

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1906**

281 (1.12.1906) Zweites Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Abgabe** täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — **Abonnementspreis:** ins Haus durch Träger gestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 70 Pfg. durch den Briefträger ins Haus gebracht 70 Pfg. vierteljährlich.

**Redaktion und Expedition:**  
Zinnenstraße 24.  
Telefon: Nr. 123. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.  
Erscheinenszeiten der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

**Anzerate:** die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Anzerate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Anzeraten für nächste Nummer vormittags 1/9 Uhr. Größere Anzerate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 281.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 1. Dezember 1906.

26. Jahrgang.

## Badische Chronik.

Pforzheim.

30. November.

Unsere Notiz über die Vorgänge in der Weinlese in der Weichstraße bedarf einer Ergänzung. Wie geschrieben, das mit dem geschickten Vorgang in Verbindung gebrachte Mädchen sei in der Weichstraße in der Straße mit „Serren“ gefunden worden. In Wirklichkeit kam das Mädchen spät abends nach Hause und verbrachte bis zum anderen Morgen bei den Eltern in der Wohnung. Gestern wurde der Weichstraße mit den jungen Leuten ein. Daraufhin wurde der Fabrikant Rud. verhaftet, welcher früher schon im Weichstraße gefangen haben soll. Die Weichstraße wurde seither wieder eröffnet.

**Kaufmordversuch.** Die Attentäter, welche den laubstimmigen Kaiser Faust am Samstag in der Weichstraße einen Liebesfall verübten, wurden in Pforzheim verhaftet. Es sind zwei Fabrikanten, „A.“, der 35jährige Friedrich Wilhelm Baier aus Pforzheim und der 35jährige Karl Friedrich von Altmann. Die beiden hatten sich in Pforzheim als Feuerwerker und Goldschmied in Wirtschaften produziert. Sie lernten sie den Kaiser kennen und lockten ihn nach Pforzheim, wo sie abends zwischen 5 und 6 Uhr an einer bestimmten Stelle beim Bahnhof den laubstimmigen Kaiser langweilig machten, bis sie ihn tot glaubten und dann Geldes beraubten. Nichts hat nach der Angabe der Liebesfallenen diesen gewirkt und niedergedrückt, während Baier das Geld an sich nahm. Baier ist erst im Pforzheim nach einer längeren Strafe aus dem Zuchthaus entlassen worden, während der andere noch unbestraft ist. Der jüngere hat aus bereits ein halbes Gefängnis abgelaufen. Baier feignet jedoch.

**Verhaftet** wurde gestern ein Ehepaar unter dem Verdacht, einem hiesigen Obsthändler seit längerer Zeit Geldbeträge gestohlen zu haben. Der Händler hatte Verdacht auf die Frau, zeichnete eine größere Anzahl Ringen und dadurch gelang die Liebesfallenen zu haben, bei denen ein größerer Geldbetrag gefunden wurde.

erner wurde dieser Tage verhaftet der Kaufmann Schmechel, der beschuldigt wird, mit der 15jährigen Tochter eines hiesigen Metzgermeisters längere Zeit Umgang gehabt zu haben. In diese Affäre ist ein Metzgermeister auf der Wilhelmstraße und ein Steinbildhauer, sowie eine Anzahl 15jähriger Mädchen verwickelt.

**Durcheinbrannt** ist dieser Tage ein hiesiger Bier von der Altschlott unter Mitnahme des ganzen Vorrates, in Begleitung einer Sämann. Frau und Kinder lief er zurück.

## Freiburg.

30. November.

**Generalversammlung der Orts-Krankenkasse.** Auf der Tagesordnung stehen sechs Punkte. Punkt 1: Beredsamung der Rechnung für 1906 wird kurz erledigt. Punkt 2: Der neue Vertrag mit dem Kreisverein bringt gegen den alten Zustand

nur unwesentliche Änderungen. Geändert wurde nur folgendes: Die festgesetzte Pauschale muß auch dann ausbezahlt werden, wenn die Einzelrechnungen die Gesamtsumme nicht erreichen. Die Pauschalsumme wird von 5 Mk. auf 5,50 Mk. pro Mitglied erhöht. Für Beratungen im Hause des Arztes werden nur noch 60 Pfg. statt bisher 70 Pfg. für den Einzelfall bezahlt. In den Vororten Haslach, Günterstal und Jähringen soll 1. w. in sich dort ein Krankenarzt niederlassen, die gleichen Tage bezahlt werden, wie in der Altstadt. Die Kasse verpflichtet sich weiter, sobald sie finanziell besser dastehen soll, die Pauschalsumme von 5,50 Mk. auf 6 Mk. zu erhöhen. Der geänderte Vertrag wird einstimmig genehmigt.

**Punkt 3: Errichtung eines Erholungsheimes.** Der vorbereitende Stödenhof soll erworben und das Gut weiter betriebsfähig werden.

Der Kaufpreis beträgt . . .	40 000 Mk.
Neuankauf . . . . .	50 000 „
Einrichtung . . . . .	10 000 „
Kosten für landwirtschaftliches Inventar . . . . .	6 000 „
Wasserleitung und Sonstiges . . . . .	6 000 „
<b>Summa 120 000 Mk.</b>	

Das Vorstandsmittel, Zimmermeister Ambs, begründet die Vorlage, indem er die wirtschaftlichen und hygienischen Vorteile hervorhebt. Auch wird eine bessere Kontrolle der Nebeneinkünfte erzielt. Schriftführer Semar tritt warm für die Vorlage ein, indem er ausführt, daß die Stellung oft durch schlechte Wohnungsverhältnisse verhindert wird. Schreinermeister Fink gibt für die Errichtung einen spezialisierten Kostenvoranschlag. Fabrikant Venzinger bemängelt die Kostenberechnung, welche ihm zu niedrig erscheint. Ebenso glaubt er, daß der Betrieb sich teuer gestalten wird und stellt den Antrag, die Sache zu vertragen. Engler und Semar widersprechen der Vorlage. Direktor Volkmer der Charitasbruderschaft stellt den Antrag, daß über die Bestellung von Verwaltungspersonal die Generalversammlung entscheidet und zwar in getrennter Abstimmung; wird keine Einigung erzielt, so soll die Aufsichtsbekörde entscheiden. Engler tritt dem entgegen, die Generalversammlung könne sich kein Urteil bilden über die Fähigkeiten einer Person. Entschieden werde er zu zuz. daß man freiwillig der Aufsichtsbekörde Rechte einräume. Wenn die Arbeiter mehr Stimmen hätten, als die Arbeitgeber, so entspreche das auch den Leistungen. Verwaltungsdirektor teilt den einzelnen Bedenken entgegen; er erläutert die Kostenberechnung und bittet die Generalversammlung, die Vorlage zu genehmigen. Getrennte Abstimmung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sei in diesen Sachen nicht zulässig. Ueber diese Sache entspringt sich eine lebhaftige Debatte. Die Generalversammlung wird unterbrochen, damit sich die Arbeitgeber besprechen können, worauf alle Anträge zurückgegeben werden und die Vorstandsvorlage einstimmig angenommen wird. Zu bemerken ist noch, daß die Stadtverwaltung die Ausarbeitung der Bauprojekte und die Verwaltung unentgeltlich übernommen hat. Von der Landesversicherungsanstalt wird das nötige Geld gegen 3/4 Prozent Verzinsung zur Verfügung gestellt.

**Punkt 4: Die Regelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Beamten.** Eine 10prozentige Gehalts-

erhöhung und ein neues Gehaltsregulativ werden demnächst einstimmig genehmigt. Eine lebhaftige Debatte entspringt sich über die Errichtung der Pensionskasse. Beschlossen wird, für die Angehörigen eine eigene Kasse zu errichten. Die Beiträge werden hälftig von der Kasse und den Beamten getragen und betragen 10 Prozent des Dienstverdienstes. Die übrigen Punkte werden nach unerheblicher Debatte genehmigt.

**Bruderschaft, 29. Nov.** Am Dienstag Abend wurde durch Herrn Oberbürgermeister Stritt die öffentliche Lesehalle dem Publikum zugänglich gemacht. Gewünscht wurde auch am hiesigen Tage diese zeitgenössische Einrichtung recht gut frequentiert werden, insbesondere aber möchten wir die Arbeiterschaft ermahnen, sich in den schmutzigen Räumen des Hoheneggergebäudes einzufinden, um ihren Wissensdurst zu stillen. Wissen ist Macht! hat unser vornehmer Viehweid gewarnt; suchen wir diese Macht uns zu erlangen. Die Lesehalle ist täglich von 6 bis 9 Uhr und Sonntags vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 9 Uhr geöffnet.

**Sachlach (Mittwoch), 29. Nov.** Durch die Ortsbehörde wurde demnach gegeben, daß die nach rückständige Kirchensteuer, falls sie nicht sofort bezahlt, im Zwangswege eingezogen wird. Es ist die alte Geschichte, sobald es an den Tag kommt, hier die Frömmerei auf. Zum dritten mal in kurzer Zeit überfällt der Kirchenrechner einem anderen den Wollen. Hauptgrund ist: Zu seines Bezahlen der Kirchensteuer. Nicht viel besser soll es mit dem Einziehen der Gemeindefürer für seine Dienste bestellt sein. In dieser Hinsicht ist es mit dem Einziehen der Gemeindefürer sehr viel Schlimmer, woran bekanntlich das Zentrum die Hauptrolle trägt. Wenn dann noch ein Liebesfall der sehr Minderheiten von Kaiser um seine sauer zusammengehobenen Gewinnen gebracht wird, so ist es nicht zu verwundern, wenn verschiedene Schichten der Gebildeten reist, und sie sich in den Wirtschaften in sehr kräftigen Parteien Pult machen. Gemeindefürer, sonst ein Hauptanführer, lang bisher im Kirchenrat, was sehr beachtet ist. Auch schimpfte er hinterm Berglos jeden auf der Straße reisenden Menschen als Lumpen an.

Der oft im Mänteln mit großem Pathos geklommene gute Samen, der hier angeblich ausgesäet wurde, hat also zum Teil schlechte Früchte gezeitigt, und die sehr redelustigen Preden muß im Schwelge eines Angehörigen der Teufelskette anwenden, um die ausbrechenden Wunde einzugreifen im Verste zu zusammenhalten.

**Waldkirch, 29. Nov.** Die Straße der Glastalbahn, auf der sich im Frühjahr d. J. das Eisenbahnunglück durch Schuldigen der Wäldung ereignete, erfährt nun nachträglich noch eine größere Verengung, nachdem die gefährliche Stelle feinerzeit vorüberig umgangen wurde. Von Kilometer 15,1 bis 15,4 findet eine Verengung der Bahnstrecke statt und auch die GJ erfährt eine Veränderung des Neigungswinkels, um die indirekt Ursache des damaligen Unglücks zu beseitigen.

**Schopfheim, 29. Nov.** Vor etwa 5 Wochen wurde ein aus einer Schweizerischen Erziehungsanstalt angelegter 15jähriger Junge in dem hiesigen Ortsareal gestohlen. Davon waren zwei unserer Polizisten unterrichtet, dem dritten war nichts bekannt. Als nun der dritte Polizist 24 Stunden später an dem Arrestort vorbeiging, hörte er jemand lachen; da er von nichts Kenntnis hatte, öffnete er und vor ihm stand wie nach einer Wunde. Die beiden anderen Polizisten gar, er dann zu den Arrestanten — vergiffen zu haben. So war der bedauernswerte Mensch 24 Stunden ohne Nahrung, weil er vergiffen war.

brennenden, d. h. Sauerstoff aufnehmenden Lichtes, oder als die Erscheinungen der Elektrizität im Eisen, oder das Drehen der Magnetnadel gen Norden? Das sind nahe liegende Analogien (Ähnlichkeiten), während die Anschauung der Spiritualisten, daß die Seele auf Leibesorgane wirken soll, ganz vergleichungsunfähig und daher ganz und gar unbegreiflich sein würde.

Nun ist neuerdings die große Entdeckung gemacht worden, daß die Kräfte der Natur in einander übergeben werden können. Wir wissen, daß sich Bewegung in Wärme verwandeln kann, Wärme in Elektrizität usw. Wenn aber Bewegung sich unter gewissen Umständen in Wärme umsetzt, warum sollte es nicht auch Verbindungen geben, unter denen sie sich in Empfindung (also eine seelische Erscheinung) verwandelt? Daß also der Körper des Menschen und Tieres durch und mit seinen äußeren Lebensvorgängen auch geistige Kräfte frei werden und in die Erscheinung treten lassen kann, das ist, scheint uns, eine nahe liegende Vermutung.

Wir würden also den Begriff der Seele folgendermaßen erklären: die Seele ist ein Sammelbegriff von einer Reihe eigentümlicher, bei Mensch wie Tier hervortretender Erscheinungen und Vorgänge, die wir als Empfindungen, Vorstellungen, Willensstriche usw. unterscheiden und welche teils mit, teils ohne Bewußtsein erfolgen. Diese Erklärung macht uns zugleich klar, daß die Menschen sich zuweilen an Rätseln die Köpfe zerbrechen, die in der Natur gar nicht existieren, sondern die sie sich selbst erfunden haben.

An welchen Teil des Körperstoffes, der Körperorgane, sind aber nun die seelischen Erscheinungen gebunden? Wir lassen das Wesen aller höheren Tiere und des Menschen als Organismus auf, d. h. als einen Komplex, eine vollständige Verbindung mannigfacher Organe, deren jedes eine besondere Arbeitsleistung in der Gesamttätigkeit des Organismus geleistet ist. Jedes Organ hat, wie die Wissenschaft sich ausdrückt, eine bestimmte Funktion. Das Herz befreit die Funktion, das Blut im Körper freizusetzen. Die Lunge hat die Funktion, das sauerstoffreiche frische Sauerstoff zu versetzen usw. Fragen wir nun, welche Funktion das Gehirn habe, so vermögen wir nicht anders zu antworten, als daß es die Funktion des Denkens habe. Das Gehirn also vermittelt das Denken, und was das Gehirn speielt dem Denken ist, das ist das gesamte Nervensystem der Gesamtheit aller seelischen Erscheinungen. Mit anderen Worten: Die Seele ist eine Funktion des Nervensystems, einzig und allein an dessen lebendige Tätigkeit geknüpft, sonst noch nirgends nachgewiesen, mit dem Tode des Organs und Organismus verfallend, daher nicht mit Unsterblichkeit begabt, sondern verfallend. Sie wird lediglich durch die vorübergehende Kombination bestimmter Stoffe erzeugt.

**Patentliste badischer Erfindungen.**  
(Herausgegeben von dem Verbandspatentbureau G. Braun, Gasse, Generalrepräsentanz für Südbadensland, Würzburg, Kirchenerhof 15, Fernruf 1419, Dr. W. Roerge.)  
Für Abonnenen und Leser dieses Blattes Rat und Auskunft kostenlos.

**Anmeldungen.**  
Verbrennungskraftmaschine Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft H. G. Mannheim.  
Vorrichtung zum Offenhalten von Entfallen während eines beliebig zu bestimmenden Zeitraumes. Alois Röll, Waghäusel.

**Gebrauchsmuster.**  
Zahnbürste mit kreisförmig gestellten Borsten und eingebogenem Handgriff. Ernst Geider, Heidelberg.  
Vergewaltigter Objektive für Mikroskope, bestehend aus einer Glasplatte mit aufgestellten Glasstreifen. F. Hellige u. Co., Freiburg.  
Linealhalter mit abnehmbarem, graduierter Zeitscheibe und eingeleiteter Klemme, auch zu verwenden als verstellbare Reihendrucke und Wasserwaage. Heinrich Epiel, St. Ligen bei Heidelberg.  
Kaltbadmittel mit zugesärförmigen Einwirkflächen. Gust. Kirchsbaum, Gasse, Sedanstraße 9.

## Gemeindezeitung.

**Die Gemeinde und die Krankenversicherung.** Die Reform der Arbeiterversicherung wird von mehr als einer Seite immer aufs neue angeregt; natürlich geben die Ansichten über das, was nötig ist, weit auseinander; aber so viel steht unabweisbar fest, daß die Grundpfeiler des Versicherungsgebäudes immer zentralisierte Krankenkassen sein müssen. Will man eine Vereinheitlichung der gesamten Arbeiterversicherungen, die, wenn die nahe liegende Gefahr bürokratischer Vergewaltigung vermieden wird, unzweifelhaft viele Vorteile bietet, durchführen, dann muß zunächst eine Verformung des gesamten örtlichen Krankenversicherungswesens vorgehen. Zu einer solchen Vereinheitlichung kann man verschiedene Wege betreten. Eine besonders bedeutungsvolle Rolle können dabei die Gemeindebehörden spielen, und es wäre sehr erwünscht, wenn die sozialdemokratischen Gemeindevertreter die anregende und treibende Kraft zur Zentralisierung der Krankenkassen bilden würden.

Zu welcher Weise die Gemeinden bei der Vereinigung von Ortskrankenkassen mitwirken können, wird in einer sehr eingehenden Abhandlung in der neuesten Nummer der Kommunalen Praxis dargestellt. Dort finden unsere Parteigenossen auch eine Reihe von Musterbeispielen von Ortsstatuten, die sich mit der Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht durch die Gemeinden befassen. Nach diesen zwei Richtungen hin müssen unsere Bestrebungen gehen: einmal die Krankenversicherung auf weitere Klassen ausdehnen, sodann rationaler zu gestalten. Unsere Lösung muß sein: Fortschritt auch auf dem Gebiete der Krankenversicherungswesens und zwar ohne Beschränkung der Selbstständigkeit und Bewegungsfreiheit der zu ihrer Durchführung nötigen Organisation.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Welchen Respekt die Unternehmer vor den christlichen Organisationen haben, dafür diene folgendes Beispiel:

## Humoristisches.

**Lieber Simplicissimus!** Ein wohlbekanntes und berühmtes amerikanisches Theaterstück in New York hat in seinem Haupte eine kleine Gesellschaft verformt. Das Gespräch kommt auf Maxin Gorki und dessen unangenehme amerikanische Erfahrungen. Die 2 rechte Frau Direktor stellt sich auf die Seite der „offiziellen Meinung“ und erklärt ebenfalls, daß ein Mensch, nicht würdig sei, in dem Staat in Konfidential zu leben, nicht würdig sei, in dem wohlhabenden Amerika gollisch aufgenommen zu werden. Ein Herr wagt einen kleinen Widerspruch und ist der Ansicht, daß schließlich geniale Menschen ihren eigenen Wohlstand herbeiführen dürfen. Er weiß auf Gorki hin, dessen Lebensleben nach hiesigerlei Begriffen nicht einwandfrei gewesen sei. „Allerdings“, erwidert indigniert die Frau Direktor, „Goethe war ein lebendiger Mensch, das will ich sagen. Aber trotzdem dürfen Sie verstanden sein: Wenn Goethe heute leben würde, — meine Schwelle dirte er nicht betreten!“ (Simpl.)

## Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

(Alle hier angelegten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung des Volksfreunds zu beziehen.)

Die Sozialistischen Monatshefte haben soeben das Dezemberheft ihres 12. Jahrganges erscheinen lassen. Aus seinem Inhalt heben wir hervor: Karl Legien: Der Geisteswandel, betriebl. und gewerbliche Berufsvereine. — Julius Prudens: Zum zweiten Kreuzzuge. — Roman Strelyow: Die beiden Richtungen in der russischen Sozialdemokratie. — Gustav Wandersche: Der Sozialismus in Belgien — Wilhelm Kroll: Das badische Vorkriegs-Experiment und seine Lehren für die Sozialdemokratie. — Verhoff Beymann: Die Verfassung, Reformen und die Neubewertung in Württemberg. — Dr. Hans Müller: Julius Frelshaus, ein Förderer des Sozialismus und des Gewerkschaftswesens. — Julius Deutsch: Die Verfassung der Kindarbeit. — Friedrich Meiß: Die Redaktionsprüfung in der Krankenversicherung. — Edward Anjele: Gott und das Geheiß!

Vom **Wahren Jakob** ist uns soeben die 24. Nummer des 23. Jahrganges zugegangen. Aus ihrem Inhalt heben wir hervor die beiden farbigen Bilder Die russischen Generale in der Wandstunde und in der Heimat und Die sieben Schwaben auf dem Kaiserfeldzug, sowie die weiteren Illustrationen Pops Ende, Wieder dabei! Der letzte Teil der Nummer bringt Gedichte und außer zahlreichen kleineren Beiträgen noch die größeren Feuilletons Zweierlei von Paul Gerberling, Die Höllemaschine von Max Hoffmann und Am jüngsten Tage. Der Preis der 20 Seiten starken Nummer ist 10 Pfg.

Für unsere Kinder, Weihnachtsbuch der Gleichheit. Herausgegeben von Max Jellin (Rundell). Preis kartoniert 1. — Vereine, die eine größere Anzahl Exemplare bestellen, erhalten einen Vorzugspreis.

## Was ist die Seele?

Von M. S. Waage (Friedrichshagen).

(Nachdr. verb.)

In alten Zeiten dachte man sich die Seele als ein Wesen von feiner durchsichtiger Substanz, wie es als Traumwid zuweilen dem Menschen erscheint, eine Auflebung, die man bei niederen Tieren heute noch antrifft. Diese materielle (körperliche) Vorstellung von der Seele ist natürlich eine sehr oberflächliche.

Später blickt man sie für immateriell (unkörperlich), und in der christlichen Kirche bei den Kirchenvätern von Augustin an galt sie als ein dem Körper zeitweise bewohnendes, ganz eigenartiges Wesen, dessen Pflege, weil es ein Teil sei vom Dem Gottes, vom höchsten Werte sei, während der Körper Verachtung verdiene.

Dann griffelte man lange nach über den Sitz dieser immateriellen Seele im Körper. Der eine meinte, sie wohne im Herzen, ein anderer glaubte, sie liege in der Niere, der dritte dachte sie lag in der Gasse laufend. Als einige naturwissenschaftliche Kenntnisse vermehren ließen, dachte man sich das Gehirn zusammenhängend, suchte man sie doch, aber nun wieder an verschiedenen Stellen dieses Organes. So nahm z. B. der Philosoph Descartes, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte, ihren Sitz in der Hirnhöhle an, einem unpaarigen kleinen Anhängel des Gehirns in der Mitte von dessen Basis. Noch 150 Jahre später glaubte der deutsche Philosoph Kant die Seele in die Höhle der Hirnhöhle, das sogenannte Hirnwasser, beziehen zu müssen. Alle diese Annahmen waren natürlich Hirngespinnste, hervorgegangen aus philosophischer Intuition und der irdischen Annahme, man könne ohne sinnliche Beobachtung sinnliche Tatsachen entdecken.

Endlich hat man auch verschiedene Hypothesen über die Art des Zusammenhangs zwischen Seele und Körper aufgestellt. Der Vergleich lag nahe, sich Leib und Seele in ihrem Verhältnis zu einander vorzustellen wie ein Klavier und den daselbst spielenden Klavierspieler. Der Klavierspieler sollte die Seele sein und sein Instrument der menschliche Leib. Diese sogenannte Klaviertheorie sucht zu vermitteln zwischen dualistischer und monistischer Auffassung der Seele, indem sie die Existenz einer vom Körper unabhängigen und selbständigen Seele noch zuläßt. Auch konnte man sich bei solcher Vorstellung die Seele noch unsterblich denken, was man bemerken zu können sich sehr wünschte. Nun hinkte aber jener Vergleich schon sehr bald, weil er nicht erklärt, warum, wenn der Körper (also das Klavier) leidet, davon auch der Geist (d. h. der Klavierspieler) krank werden muß, wie es in menschlichen Organismus doch tatsächlich der Fall ist. Leiblich (1646—1716) wußte den Zusammenhang von Leib und

Seele nicht zu erklären, konnte darum nur ein Wunder in demselben sehen und sprach von einer „von Gott vorherbestimmten Harmonie“ zwischen beiden. Näheren und kritisch ging Kant in seinem Philosophieren vor und wandte den Hauptteil seines Denkens der Erörterung des menschlichen Erkenntnisvermögens zu. Aber auch dieser Versuch des großen Philosophen, von aller vorgefaßten Meinung über das Wesen der Seele abzugehen und zunächst das Werkzeug alles Philosophierens und Spekulierens auf seine Leistungsfähigkeit kritisch zu prüfen, ehe man Gedankenentwürfe baue — auch dieser Versuch schlug fehl, weil auch Kant die richtige Unterlage für seine Spekulationen nicht hatte. Wir meinen, daß die notwendige Grundlage zur Erforschung des menschlichen Denkvermögens und Geistes eben eine Erforschung des natürlichen Zustandes alles Denkens nach exakter naturwissenschaftlicher Methode sein müsse. Die Seelenkunde oder Psychologie muß zunächst naturwissenschaftlich betrieben werden und der Geist ein mit allen Mitteln dieser Wissenschaft zu prüfendes Objekt bilden. Auf der so gewonnenen soliden Unterlage mag die Philosophie dann weiter bauen.

Was sind nun aber Seele und Geist bei naturwissenschaftlicher Betrachtung? Es sind, so dürfen wir zunächst sagen, Sammelbegriffe für eine Reihe von Erscheinungen, die wir an animalischen (tierischen) Wesen wahrnehmen. Nicht bei den Menschen allein, sondern auch bei den Tieren finden wir solche, wenn auch in verschiedener Weise. Auch das Tier besitzt eine Seele. Diese seelischen oder psychischen Erscheinungen bei Mensch und Tier sind nun immer mit dem Körper dieser Wesen verbunden, und zwar nur wahnehmbar, so lange dieselben leben. Es sind mithin Lebenserscheinungen dieser Lebewesen. Wir haben gar nicht das Recht, von einem dem Körper losgelassenen Geiste zu sprechen, denn von einem solchen haben wir gar keine Erfahrung und absolut keine Kenntnis.

Was wir von seelischen Erscheinungen in uns und an anderen Menschen wie an Tieren wahrnehmen, sind Empfindungen, Gefühle, Denkfakte, Willensrichtungen usw.; Erscheinungen, die eine gewisse Analogie bieten mit anderen sogenannten Naturkräften. Wir kennen in der Natur überhaupt nichts anderes als Stoffe und Kräfte, und da der menschliche und tierische Körper unsterblich zu den stofflichen Dingen gerechnet werden muß, so können wir die Seele uns gar nicht anders als eine an den lebenden Körper gebundene Kraft vorstellen. Nun vermögen wir uns zwar keine rechte Vorstellung davon zu machen, wie der Körper dadurch, daß er lebt, d. h. daß ein Stoffwechsel bestimmter Art in ihm stattfindet, und daß allerlei physikalisch-chemische Prozesse in ihm ablaufen, seelische Erscheinungen hervorbringen kann. Aber, muß man sich fragen, sind denn die letzteren etwas wunderbarer und unbegreiflicher als das Leuchten des

brennenden, d. h. Sauerstoff aufnehmenden Lichtes, oder als die Erscheinungen der Elektrizität im Eisen, oder das Drehen der Magnetnadel gen Norden? Das sind nahe liegende Analogien (Ähnlichkeiten), während die Anschauung der Spiritualisten, daß die Seele auf Leibesorgane wirken soll, ganz vergleichungsunfähig und daher ganz und gar unbegreiflich sein würde.

Nun ist neuerdings die große Entdeckung gemacht worden, daß die Kräfte der Natur in einander übergeben werden können. Wir wissen, daß sich Bewegung in Wärme verwandeln kann, Wärme in Elektrizität usw. Wenn aber Bewegung sich unter gewissen Umständen in Wärme umsetzt, warum sollte es nicht auch Verbindungen geben, unter denen sie sich in Empfindung (also eine seelische Erscheinung) verwandelt? Daß also der Körper des Menschen und Tieres durch und mit seinen äußeren Lebensvorgängen auch geistige Kräfte frei werden und in die Erscheinung treten lassen kann, das ist, scheint uns, eine nahe liegende Vermutung.

Wir würden also den Begriff der Seele folgendermaßen erklären: die Seele ist ein Sammelbegriff von einer Reihe eigentümlicher, bei Mensch wie Tier hervortretender Erscheinungen und Vorgänge, die wir als Empfindungen, Vorstellungen, Willensstriche usw. unterscheiden und welche teils mit, teils ohne Bewußtsein erfolgen. Diese Erklärung macht uns zugleich klar, daß die Menschen sich zuweilen an Rätseln die Köpfe zerbrechen, die in der Natur gar nicht existieren, sondern die sie sich selbst erfunden haben.

An welchen Teil des Körperstoffes, der Körperorgane, sind aber nun die seelischen Erscheinungen gebunden? Wir lassen das Wesen aller höheren Tiere und des Menschen als Organismus auf, d. h. als einen Komplex, eine vollständige Verbindung mannigfacher Organe, deren jedes eine besondere Arbeitsleistung in der Gesamttätigkeit des Organismus geleistet ist. Jedes Organ hat, wie die Wissenschaft sich ausdrückt, eine bestimmte Funktion. Das Herz befreit die Funktion, das Blut im Körper freizusetzen. Die Lunge hat die Funktion, das sauerstoffreiche frische Sauerstoff zu versetzen usw. Fragen wir nun, welche Funktion das Gehirn habe, so vermögen wir nicht anders zu antworten, als daß es die Funktion des Denkens habe. Das Gehirn also vermittelt das Denken, und was das Gehirn speielt dem Denken ist, das ist das gesamte Nervensystem der Gesamtheit aller seelischen Erscheinungen. Mit anderen Worten: Die Seele ist eine Funktion des Nervensystems, einzig und allein an dessen lebendige Tätigkeit geknüpft, sonst noch nirgends nachgewiesen, mit dem Tode des Organs und Organismus verfallend, daher nicht mit Unsterblichkeit begabt, sondern verfallend. Sie wird lediglich durch die vorübergehende Kombination bestimmter Stoffe erzeugt.

brennenden, d. h. Sauerstoff aufnehmenden Lichtes, oder als die Erscheinungen der Elektrizität im Eisen, oder das Drehen der Magnetnadel gen Norden? Das sind nahe liegende Analogien (Ähnlichkeiten), während die Anschauung der Spiritualisten, daß die Seele auf Leibesorgane wirken soll, ganz vergleichungsunfähig und daher ganz und gar unbegreiflich sein würde.

Nun ist neuerdings die große Entdeckung gemacht worden, daß die Kräfte der Natur in einander übergeben werden können. Wir wissen, daß sich Bewegung in Wärme verwandeln kann, Wärme in Elektrizität usw. Wenn aber Bewegung sich unter gewissen Umständen in Wärme umsetzt, warum sollte es nicht auch Verbindungen geben, unter denen sie sich in Empfindung (also eine seelische Erscheinung) verwandelt? Daß also der Körper des Menschen und Tieres durch und mit seinen äußeren Lebensvorgängen auch geistige Kräfte frei werden und in die Erscheinung treten lassen kann, das ist, scheint uns, eine nahe liegende Vermutung.

Wir würden also den Begriff der Seele folgendermaßen erklären: die Seele ist ein Sammelbegriff von einer Reihe eigentümlicher, bei Mensch wie Tier hervortretender Erscheinungen und Vorgänge, die wir als Empfindungen, Vorstellungen, Willensstriche usw. unterscheiden und welche teils mit, teils ohne Bewußtsein erfolgen. Diese Erklärung macht uns zugleich klar, daß die Menschen sich zuweilen an Rätseln die Köpfe zerbrechen, die in der Natur gar nicht existieren, sondern die sie sich selbst erfunden haben.

An welchen Teil des Körperstoffes, der Körperorgane, sind aber nun die seelischen Erscheinungen gebunden? Wir lassen das Wesen aller höheren Tiere und des Menschen als Organismus auf, d. h. als einen Komplex, eine vollständige Verbindung mannigfacher Organe, deren jedes eine besondere Arbeitsleistung in der Gesamttätigkeit des Organismus geleistet ist. Jedes Organ hat, wie die Wissenschaft sich ausdrückt, eine bestimmte Funktion. Das Herz befreit die Funktion, das Blut im Körper freizusetzen. Die Lunge hat die Funktion, das sauerstoffreiche frische Sauerstoff zu versetzen usw. Fragen wir nun, welche Funktion das Gehirn habe, so vermögen wir nicht anders zu antworten, als daß es die Funktion des Denkens habe. Das Gehirn also vermittelt das Denken, und was das Gehirn speielt dem Denken ist, das ist das gesamte Nervensystem der Gesamtheit aller seelischen Erscheinungen. Mit anderen Worten: Die Seele ist eine Funktion des Nervensystems, einzig und allein an dessen lebendige Tätigkeit geknüpft, sonst noch nirgends nachgewiesen, mit dem Tode des Organs und Organismus verfallend, daher nicht mit Unsterblichkeit begabt, sondern verfallend. Sie wird lediglich durch die vorübergehende Kombination bestimmter Stoffe erzeugt.

brennenden, d. h. Sauerstoff aufnehmenden Lichtes, oder als die Erscheinungen der Elektrizität im Eisen, oder das Drehen der Magnetnadel gen Norden? Das sind nahe liegende Analogien (Ähnlichkeiten), während die Anschauung der Spiritualisten, daß die Seele auf Leibesorgane wirken soll, ganz vergleichungsunfähig und daher ganz und gar unbegreiflich sein würde.

Nun ist neuerdings die große Entdeckung gemacht worden, daß die Kräfte der Natur in einander übergeben werden können. Wir wissen, daß sich Bewegung in Wärme verwandeln kann, Wärme in Elektrizität usw. Wenn aber Bewegung sich unter gewissen Umständen in Wärme umsetzt, warum sollte es nicht auch Verbindungen geben, unter denen sie sich in Empfindung (also eine seelische Erscheinung) verwandelt? Daß also der Körper des Menschen und Tieres durch und mit seinen äußeren Lebensvorgängen auch geistige Kräfte frei werden und in die Erscheinung treten lassen kann, das ist, scheint uns, eine nahe liegende Vermutung.

Wir würden also den Begriff der Seele folgendermaßen erklären: die Seele ist ein Sammelbegriff von einer Reihe eigentümlicher, bei Mensch wie Tier hervortretender Erscheinungen und Vorgänge, die wir als Empfindungen, Vorstellungen, Willensstriche usw. unterscheiden und welche teils mit, teils ohne Bewußtsein erfolgen. Diese Erklärung macht uns zugleich klar, daß die Menschen sich zuweilen an Rätseln die Köpfe zerbrechen, die in der Natur gar nicht existieren, sondern die sie sich selbst erfunden haben.

An welchen Teil des Körperstoffes, der Körperorgane, sind aber nun die seelischen Erscheinungen gebunden? Wir lassen das Wesen aller höheren Tiere und des Menschen als Organismus auf, d. h. als einen Komplex, eine vollständige Verbindung mannigfacher Organe, deren jedes eine besondere Arbeitsleistung in der Gesamttätigkeit des Organismus geleistet ist. Jedes Organ hat, wie die Wissenschaft sich ausdrückt, eine bestimmte Funktion. Das Herz befreit die Funktion, das Blut im Körper freizusetzen. Die Lunge hat die Funktion, das sauerstoffreiche frische Sauerstoff zu versetzen usw. Fragen wir nun, welche Funktion das Gehirn habe, so vermögen wir nicht anders zu antworten, als daß es die Funktion des Denkens habe. Das Gehirn also vermittelt das Denken, und was das Gehirn speielt dem Denken ist, das ist das gesamte Nervensystem der Gesamtheit aller seelischen Erscheinungen. Mit anderen Worten: Die Seele ist eine Funktion des Nervensystems, einzig und allein an dessen lebendige Tätigkeit geknüpft, sonst noch nirgends nachgewiesen, mit dem Tode des Organs und Organismus verfallend, daher nicht mit Unsterblichkeit begabt, sondern verfallend. Sie wird lediglich durch die vorübergehende Kombination bestimmter Stoffe erzeugt.

28  
er  
88  
8  
ginnt.  
e Vor-  
n Mass  
zent  
letots  
ais  
isch  
2800  
platz  
ketmarlo  
leht ge-  
4. Et. ist ein  
beiz. Simons  
ten.  
4. Et. ist ein  
Harden-Binnen  
Preis 6 Mk.  
ehige Arbeiter  
Wg. erhalten  
Rüßburg, 2. t.  
n und hülge  
ommen.  
4. Et.  
Wahmnehmung  
Wahmnehmung  
zu verhalten  
14. 6. Et. t.  
Weinleseform  
sich noch an  
genitz. 4. t.  
wieder, viele  
Arbeitsstunden  
Nr. 16.  
11. 4. t.  
Hüße des  
Bros.  
Joseph, 8. t.  
ter. 12. t.  
schoniter. 10.  
Julius Hoff  
er. 21. t.  
Wander, 20.

spiel. In der Reichsischen Baumwollspinnerei Gaußstadt in Bamberg hat bisher die moderne Gewerkschaft noch keinen Eingang zu finden vermocht, weil die Arbeiter außerordentlich fromm sind. Sie gehören dem christlichen Textilarbeiterverband an. Die Arbeitsverhältnisse sind infolgedessen ungeheuer traurig. Auch der Direktor der Fabrik, Herr Semlinger, ist sehr fromm und Ehrenmitglied der christlichen Organisationen. Er fühlt sich als „Kollege“ der Arbeiter — so lange sie hübsch zufrieden sind. Kürzlich erlaubte sich der christliche Textilarbeiterverband, unter Hinweis auf die Verteuerung der Lebensmittel, um eine kleine Aufbesserung zu bitten. Da war aber sofort die „Kollegialität“ des Herrn Direktors beim Teufel. Am schwarzen Brett erschien ein Anschlag von ihm, worin er erklärte, daß er den christlichen Textilarbeiterverband nicht als den berechtigten Vertreter seiner Arbeiter anerkenne und alle Verhandlungen ablehne. Er werde nur eine Teuerungszulage für das ganze Jahr 1907 in der Höhe eines Lohnes für drei Wochen gewähren. Den Hinweis auf die Teuerung beantwortete er damit, daß Mehl, Brot, Zucker und Kaffee nicht teurer geworden seien. Die Arbeiter sollen sich also mehr mit Brot und Kaffee ernähren. Die christliche Organisation ist durch diese Antwort so perplex geworden, daß sie bis jetzt die Sprache noch nicht wieder gefunden hat.

**Notdurft zu berichten ist Arbeitern verboten.** Vom kaiserlichen Provinzialamt in Reg. ist folgende Verordnung ergangen:

„Ein Austreten während der Arbeitszeit ist überhaupt nicht gestattet. Jeder Arbeiter hat vor Beginn seines Dienstes oder während der feierlichen Rausen seine Not zu berichten. Eine Ausnahme darf nur in ganz besonderen Fällen gemacht werden. Die betreffenden Leute haben sich jedesmal beim Aufseher oder Vorarbeiter unter Angabe des Grundes zu melden. Uebertretungen sind rüchrichtlos zu bestrafen. Oeftere Festsetzungen in diesem Falle haben bei den Arbeitern Entlohnung zur Folge, was ihnen bekannt zu machen ist.“

Gegeben im kaiserlichen Provinzialamt in Reg.

Dem Arbeiter dieser prächtigen sozialen und sittlichen Verordnung wäre anzurathen, probeweise während der 15 Minuten dauernden Pause sein Kräftchen oder Vesperbrot auf dem Abort zu vergehen und nebenbei was des Leibes Not erfordert zu verrichten. Kaiserliche Provinzialämter sollen ja doch nach dem kaiserlichen Februarerlaß von 1890 Mutterstätten sozialer Fürsorge sein. Ist der Kriegsminister mit dem Inhalt der oben wiedergegebenen „Verordnung“ einverstanden?

**Soziale Rundschau.**

Wie sich der Handwerkerstand hilft, zeigt ein Artikel der Straßburger Neuest. Nachrichten, wo unter der Epithete: Submissionsblätter folgendes berichtet wird:

Am Dienstag, den 20. November, wurden von der Verwaltung der Reichseisenbahnen 5000 Stück Handspeichen vergeben. Es wurden Offerten eingereicht von 75 Pf. bis 46 Pf. pro Stück, macht auf die Gesamtsumme des höchsten Angebots 4368 Mk. und des niedrigen 2576 Mk., Differenz 1792 Mk.

Den Durchschnittspreis für Eichenholz berechnen die St. N. auf 60 Mk. pro Kubikmeter und berechnet etwa 100 Stück Handspeichen auf den Kubikmeter. Es bleibt also ein Defizit von 4 Pf. pro Stück, ohne den Arbeitslohn. Der Kubikmeter Eichenholz kostet aber beim Ankauf im Wald, wie Schreiber dieses genau weiß, durchschnittlich 70 Mk., der Fuhrlohn 5 Mk. und der Sägerlohn 5 Mk., macht also bei normalem Ankauf diese Verrechnung das Defizit bedeutend höher — 34 Pf. pro Stück — und auch hier ist kein Arbeitslohn mitberechnet.

In derselben Submission wurden auch 1400 Stück Schließkeulen vergeben. Hier zeigte sich die Rechenkunst unserer Handwerksmeister noch in größerem Licht. Das höchste Angebot lautete auf 20 Pf. pro Stück, das niedrigste auf 4 1/2 Pf. — Zwei Handwerker, einer aus Vorderweier, der andere aus Scherzheim, hatten ihre Angebote auf 5 1/2 Pf. pro Stück gestellt und wird diesen, da der niedrige noch nie geliefert hat, jedenfalls der Auktion zufallen. Es ist bekannt, daß gerade diese Leute, welche so billig liefern können, auch die niedrigsten Arbeitslöhne zahlen und dennoch finden sie immer noch Elemente, welche sich bei solchen „Meistern“ wohl fühlen.

**Gerichtszeitung.**

Karlsruhe, 29. Nov. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Frhr. v. Wolde. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schwörer.

Ein verflüchtiger schwerer Diebstahl bildete Gegenstand einer Anklage gegen zwei schon vielfach verurteilte Gewohnheitsdiebe, den Tagelöhner Hermann Treuner aus Weiblingen und den Maurer Ferdinand Gaier aus Forst. Beide hatten sich eines Vormittags in einer Wirtschaft zu Karlsruhe getroffen und miteinander verabredet, in der Kirche zu Sulach den Opferstock zu plündern. Am Nachmittag schritten sie auch zur Tat. Mit einer Mauerwerkbank brachen sie an der Opferbüchse das Gängeloch ab, wurden aber an der weiteren Ausführung des Diebstahls durch den hinzukommenden Kirchendiener gehindert, der ihre absalzbirge Festnahme veranlaßte. In der heutigen Verhandlung waren die beiden Angeklagten geständig. Sie gaben auch zu, daß sie zuerst einen Einbruch bei dem Möbelhändler Holz dahier geplant hatten, daß sie aber davon abstanden, weil sich mehrere Personen im Kontor befanden. Die beiden zahlreichen und erheblichen Verurteilungen der Angeklagten verlor das Gericht die Zubilligung mildernder Umstände und erkannte auf je 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust.

Wegen schwerer Körperverletzung mußte sich der 24 Jahre alte Landwirt Josef Högig aus Weiblingen verantworten. Er war angeklagt, am 11. September, abends gegen 7 Uhr, in Weiblingen von dem Schuppen seines elterlichen Anwesens aus einen Schrotschuß auf den etwa 12 Meter von ihm entfernten Johannes Wunich von Weiblingen abgegeben und diesen im Gesicht derart verletzt zu haben, daß er das rechte Auge verlor. Dieser Verfall, mit dem sich heute die Strafkammer zu befassen hatte, ist die Folge einer jener Familienfehden, die sich häufig auf dem Lande bestehen und sich oft von Generation zu Generation vererben. Die Familie des Angeklagten und die Familie Wunich sind Nachbarn. Seit langem herrscht zwischen ihnen eine tiefgehende Erbitterung, die durch Grenzstreitigkeiten hervorgerufen worden ist. Die Familie Högig war der Ansicht, daß ein Teil der Scheuer des Wunich auf ihren Grund und Boden herübertrage, während die Familie Wunich behauptete, daß der das Anwesen der Högig abschließende lebende Damm auf ihrem Eigentum errichtet sei. Am 10. September geriet die der alte

Wunich, der Landwirt Josef Wunich, einen Teil des Grundes. Dies führte dazu, daß am anderen Abend die Familie Högig Vergeltung übte. Der Angeklagte und sein Bruder Engelbert begannen mit einer Art und einer Menge Gabeln an der Scheuer des Wunich herumzuschlagen. Der alte Wunich und Johannes Wunich, der daraufhin herbeikam, wurden durch die Högigs in eine furchtbare Gefahr, an dem sich auch der alte Wunich beteiligte. Von dort aus sprang, nach der Scheuer, Josef Wunich in das Haus und holte aus einem Schlafzimmer eine mit Schrot geladene Flinte, mit der er einen Schuß auf den Johannes Wunich abgab. Der Wunich wurde durch den Schuß in die Brust getroffen. Der Angeklagte gab zu, daß der Schuß losgegangen sei, als er das Gewehr in der Hand gehalten. Er habe auf niemanden geschossen und auch niemanden verwunden wollen. In seiner durch den Streit hervorgerufenen Aufregung sei er an den Jochen des Gewehrs gekommen und dadurch der Schuß losgegangen. Die Flinte habe er nur geholt, um die Angeklagten abzuwehren und sich dadurch an weiteren Anfeindungen zu verhindern.

In der ziemlich umfangreichen Beweisnahme wurden die geschilderten Vorgänge im allgemeinen bestätigt. Angehörige der Familie Wunich den Engelbert Högig, die den Angeklagten bezeichneten, welcher den Schuß abgegeben haben soll. Engelbert bestritt dies und erklärte, daß diese Anklagen darauf zurückzuführen seien, daß sein Bruder Josef, als der Schuß fiel, hinter ihm gestanden sei. Unter den Zeugen befanden sich auch zwei landstümliche Personen, zu deren Verhör Hauptverfänger Engelbert von hier beigezogen war. Der als medizinischer Sachverständiger erscheinende Zahnarzt Dr. Weibling, welcher die Verletzungen hatte. Ein Schrotkorn war durch die Wunde in den Kopf eingedrungen, hatte die Kehle des Angeklagten durchdrungen, wodurch das Sehvermögen auf dem Auge vollständig zerstört wurde. Das Gericht erkannte Högig nach dem heutigen Verhandlungsergebnis zu einer Unterbringung in der Anstalt für Geisteskrankheiten auf 1 Jahr Gefängnis.

**Briefkasten der Redaktion.**

2. und 3. nimmt uns gegenwärtig zu viel Platz weg; auch bedarf es an einigen Stellen der Umarbeitung.

**„Kathreiner — nur Kathreiner!“**

Kathreiners Malzkaffee ist der beste Malzkaffee! Das hat die Wissenschaft festgestellt! Darum will die Hausfrau beim Einkauf nur des echten „Kathreiner“ und nicht eine Nachahmung!

Deshalb präge man sich genau ein, wie der echte Kathreiners Malzkaffee aussieht!

Als untrügliche äußere Kennzeichen des echten Kathreiners Malzkaffee merke man sich vor allem:

1. Das fest verschlossene Paket in seiner bekannten Ausstattung.
2. Das Bild und den Namen des Pfarrers Kneipp und
3. Die Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.
4. Die firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

4801

**Nicht allein für Weihnachten**

sondern auch bei anderen Gelegenheiten ist ein

**Porträt-Vergrößerung**

ein praktisches und willkommenes Geschenk.

Es kostet eine Vergrößerung mit Passepartout gross 97/45 cm Mk. 5.25  
 „ „ „ „ „ 48/62 „ „ 8.50  
 „ „ „ „ „ 58/73 „ „ 11.75

**Photographie Samson & Co.**

12 Visit 1.90  
 Cabinet 4.90

Karlsruhe, Kaiser-Passage 7. Auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

**Apollo-Theater.**

Tel. 2042. Bes.: B. Braunschweiger. Tel. 2042.

**Samstag den 1. Dezember**

**Grosse Extra-Vorstellung.**

Vollständig neues Programm.

**Frères Compton**, Equilibristischer Kraft-Akt.  
**Elliot Cora**, Internationale Konzertsängerin.  
**Les Lebrurs**, akrobatische Tänzer.  
**Die 3 Klatts**, Doppel-Reck-Pantomime.  
**Else von Elban**, Soubrette und Offiziersopistin.  
**Jonny Lilian**, Danseuse, Juminouse.  
**Harry Steinen**, Humorist.  
**3 Orions**, Phänomenale Gymnastiker.

**Sonntag den 2. Dezember**

**2 Grosse Gala-Vorstellungen.**

3 1/2 und 8 Uhr. 2824

**„Zum Auerhahn“**

Meinen werthen Gästen sowie der Einwohnerschaft der Stadt zur gest. Kenntnisnahme, daß ich meinen Schlachttag von Dienstag auf Samstag verlegt habe und empfehle frische Leber- u. Griebenwürste sowie hausgemachten Schwarzwagen.

Friedr. Majer.

2828

**L. Löwe, Werderplatz 25.**

Von jetzt ab bis Weihnachten

Um mit meinen Kosten verschiedener Herren-Anzugstoffe zu räumen, offeriere ich

**einen Maß-Anzug**

mit Anprobe unter Garantie für guten Sitz zu dem Ausnahmepreis von

**— Mark 33. —**

Julius Löwe, Werderplatz 25  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 2825

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft.

**Zähringerstrasse 88**

A. Eisele. 4238

**Berichtigung.**

In der Geschäftsempfehlung der Firma Fr. W. Hausert Ww., Erbprinzenstrasse 21, gestrige Nummer, Hauptblatt 3. Seite, muß es in der letzten Spalte statt: Neuer Obst- und Gemüsekonserve heißen

**Neue Obst- u. Gemüsekonserve.**

**Pianino, 484**

Rüssel, Spiegelbrand, engl. Schallzimmer-Einrichtung, kompl. Schreibisch, Piano, Kanapee, Ottomane, Chaiselongue, Bertils, Chiffonier, Waschkommode mit Marmor, hochhändige Betten, Truhen, Lische u. Stühle werden sehr billig abgegeben. Werderstr. 44, part.

**Gasherd.**

Ein gebrauchter Gasherd mit 4 Flammen ist billig abzugeben. Humboldtstr. 27 im Kontor. 4718

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft. Erbprinzenstr. 21, 2. Etage.

**Total-Ausverkauf** Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit!

Es empfiehlt sich daher, jetzt schon die Weihnachtsgeschenke einzukaufen, so lange das Lager noch sehr gut sortiert ist. Ich mache darauf aufmerksam, daß die unten angegebenen Säge von 10, 20 und 30 Prozent oder Rabattsparmarken bis zum Schlusse des Ausverkaufes bestehen bleiben und keine höheren Gewinne werden. Der Verkauf geschieht nur noch gegen Bar. Auswahlsendungen werden nicht gemacht und der Austausch ist vollständig ausgeschlossen.

Ich gewähre **10% Nachlaß oder doppelte Rabattsparmarken** auf:

Baumwollflanell, Molton, weiße Hemdentuche, Plüsch, Calumme, Überbetuch am Stück, Leine und Halbleine, schmal und breit, Handtücher, Glasfertiger, Käsch, Weiße, glatte u. bestickte Watte und Woll, Weiß-Seidencreien, Taschentücher, Satin uni, Futter u. Orleans, schwarze Gloria, Pongee, türkisch-rote Satine, Baumwollzeug.

Ich gewähre **20% Nachlaß oder 4-fache Rabattsparmarken** auf:

Wollene Kleiderstoffe, Blausenstoffe, weiße und farbige Tennis, Wollflanell, Samte, Plüsch, Wollmousselin, Watte, Jehr und Jehrleinen, Kleider-Sattune und Kleider-Satin, Export, Blandruche, Knaben-Satin, Duxline, Unterrockstoffe, fertige Wäsche, Schürzen, Röcke, farbige Seidencreien, Spitzen, fertige weiße Bettücher, Überbetücher, Schlafdecken, Wickeldecken, Tischtücher und Servietten, farbige Tischdecken, Möbelstoffe in Baumwolle, Samt und Seide, Converten-Satin, Vorhänge, Store, familiäre Stoffe für Bettzüge, Federkörper und Bettfedern, Seidenwatte, weiß und farbig, Baumwollflanellreste, Bänder am Stück, Seidenfontanelle.

Ich gewähre **30% Nachlaß oder 6-fache Rabattsparmarken** auf:

Bedruckte englische Vorhangstoffe, Leinen- und Satinvorhänge, etwas trüb gewordene Vorhänge und Spachtelstore, doppeltbreite Möbelstoffe zu Tisch- und Kommode-Decken geeignet, sehr billig, Wollstoffreste, Kattunreste, Atlasreste, Merveilleuxreste und Bandreste.

Eine Partie halbfertiger Roben in Wollmousseline, Battist und Leinen, bestickte Blousen, abgepasst, sehr billig.

**Nur kurze Zeit! Kein Kaufzwang! Durchaus reell!**

**C. F. Kopf, Karlsruhe, Waldstrasse 26.**

4818 Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

**Farbige** 4826  
**Hemden**  
waschrecht  
**Pahr,**  
Kronenstr. 4826

**Süssrahm-**  
**Margarine,**

bester Ertrag für Tafelbutter,  
Marke **Vittelo, Sollo u. Semerel,**  
per 1/2 80 g, bei 5 1/2 per 1/2 75 g

**Schmelz-**  
**Margarine,**

bester Ertrag für Butterfett,  
per 1/2 80 g, bei 5 1/2 per 1/2 75 g

**Deutsches**  
**Schweinefett,**

vorzüglich im Geschmack,  
per 1/2 70 g, bei 5 1/2 per 1/2 68 g,  
bei Einern von 10 1/2 per 1/2 66 g,  
bei Kibeln von 25 1/2 per 1/2 62 g,  
bei Kibeln von 50 1/2 per 1/2 60 g

**Amerikanisches**  
**Schweinefett,**

garantiert rein,  
per 1/2 60 g

**Pflanzenfett**

Marke **Valmin, Palmbutter** und  
**Ölöl,** per 1/2 70 g 4812  
empfehlen mit 5% Rabatt

**Bernh. Kranz,**

Werderplatz 37, Ludwigplatz 65,  
Kaiserstr. 35, Uhlandstr. 21,  
Telefon 484, Telefon 2374.

**Die richtige**  
**Bezugsquelle**

haben Sie, wenn Sie Ihre

**Herren- u.**  
**Knaben-Kleider**

bei 4121

**L. Gretz**

Marienstr. 27  
laufen.

Gute Stoffe, feine Verarbeitung  
Grösste Auswahl, billigste Preise

**Abschlag!**  
**Zucker**

Prima  
**Zafel-Würfel**  
feinlösig  
das  
Netto 5 Pfund-Paket  
115 Mr.

Netto 5 Pfund-Paket  
115 Mr.

Netto 5 Pfund-Paket  
120 Mr.

empfehlen 4815

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.  
in den bekannten Karlsruher  
Verkaufsstellen.

**Gestrickte** 4827  
**Westen**

in allen Größen  
**Pahr,**  
Kronenstr. 4826

# M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

## Möbel-Räumungsverkaufs

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Während des Räumungsverkaufs in den Abteilungen

**Herrenkonfektion**

**Damenkonfektion**

**Manufakturwaren**

etc. etc.

## Große Preisermäßigung

auch auf

## Teilzahlung ohne jede Preis-Erhöhung.

Einzelne Möbel und komplette  
Ausstattungen

werden

4785

## ohne Anzahlung

an Kunden und zahlungsfähige Käufer ohne Unterschied des Standes verabfolgt.

# M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

### Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Freiburg.

Dienstag den 4. Dezember, abends 8 Uhr

### öffentliche Holzarbeiter-Versammlung

im oberen Storchensaal, Schiffstr. 4.

Tagesordnung:

Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen.

Referent: Hans Christensen, Gauleiter aus Stuttgart.

Sämtliche Holzarbeiter sind hierzu freundlichst eingeladen.

Die Ortsverwaltung.

### Welt-Kinematograph

G. m. b. H. Centrale Freiburg i. B.

Ständige Theater in den Grossstädten des deutschen Reiches.

Unsere Erfolge sind einzig.

Im grossen Saale der

### Gesellschaft Eintracht Karlsruhe

Samstag den 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr

und abends 8 1/2 Uhr, sowie Sonntag nachmittags

4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr finden

### Große Galavorstellungen

von lebenden Simmerfreien Photographien,

auf einer zirka 800 Quadrat-Fuss grossen Fläche unter Beglei-

tung des eigenen Wiener Künstler-Orchesters statt.

Unterhaltend! Interessant! Aktuell!

Beliebig! Humorvoll!

Grösstes Unternehmen dieser Art auf dem Kontinent.

Tasende ständig wechselnde Programmnummern mit den

neuesten Weiterentwicklungen.

Eintrittspreise: Sperrplatz 1.50 Mk., I. Platz 1 Mk.,

II. Platz 70 Pfg., III. Platz 30 Pfg.

Billetvorverkauf zu den Abendvorstellungen bei Herrn

Karl Stiefel, Zigarrengeschäft, Karl-Friedrichstr. 19, sowie

bei Herrn Gustav Schneider, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 207.

Genaus Programme an der Kasse.

Kasseneröffnung eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Kinder unter 12 Jahren zahlen zu den Nachmittagsvorstellungen

halbe Preise. 4818

### Zu Weihnachtsbäckereien

empfehle in 4811

### Mehl:

bei Abnahme von:

5 10 12 1/2 25 50 100 200  
Pfd. Pfd. Pfd. Pfd. Pfd. Pfd. Pfd. Pfd.

**Echt Ung. Kaiseranzug**  
feinstes Konfektmehl . . . . . 1.25 1.50 3. — 5.75 10.75 21. — 41. —

**Deutsch. Kaiseranzug 00**  
sogen. Konfektmehl . . . . . 1. — 1.20 2.35 4.60 8.75 17. — 33. —

**Kaisermehl Nr. 0**  
sogen. Weizenmehl . . . . . 0.90 1.10 2.20 4.40 8.25 19. — 31. —

**Kaisermehl Nr. I**  
sogen. Weizenmehl . . . . . 0.80 1. — 2. — 4. — 7.75 15. — 29. —

**Konfektmehl**  
in prakt. Handtaschfäden  
5 Pfd. Nr. 1. 10 Pfd. Nr. 2. 10, 25 Pfd. Nr. 4. 50,  
25 Pfd. Nr. 4. 50.

**Blütenmehl**  
in prakt. Handtaschfäden  
5 Pfd. Nr. 1. —, 10 Pfd. Nr. 2. —,  
25 Pfd. Nr. 4. 50.

sowie sämtliche zur Bäckerei gehörigen Artikel  
in nur vorzüglicher Ware und zu äusserst billigen Preisen.

Auf alle Waren gewähre 5% Rabatt in Rabattmarken  
blau und mit meiner Firma.

## Bernh. Kranz

Werderplatz 37, Ludwigplatz 65,  
Kaiserstr. 35, Uhlandstr. 21  
Telephon 484 — Telephon 2374.

### Drucksachen aller Art

werden prompt und billig geliefert von der  
Buchdruckerei Geck & Co., Karlsruhe.

**Unterhosen**  
selbstgemachte, gestricke etc.  
**Pahr,**  
4826 Kronenstr.

### Bekanntmachung.

Die zum Festhalten von Weib-  
nachtsbäumen bestimmten Plätze auf  
dem Stephanplatz und auf dem  
Marktplatz (bei und in der Sebel-  
str.) werden Montag den 3. De-  
zember d. J., vormittags an den  
Reisenden öffentlich versteigert.  
Zusammenkunft vormittags halb 10  
Uhr auf dem Stephanplatz und um  
10 Uhr auf dem Marktplatz, Ecke  
der Sebelstr. beim Rathaus. Die  
Steigkillinge sind nach erfolgtem  
Ausschlag sofort auf dem Platz zu  
begleiten. 4675  
Karlsruhe den 15. November 1906.  
Stadt. Marktinspektor.

### Bekanntmachung.

Theaterwagen betr.  
Vom 1. Dezember d. J. ab fährt  
außerhalb der Fahrplannächsten Zeit  
nach Theaterplatz noch ein Wagen  
von der Waldstr. bis zur Gren-  
dierstr. 4777  
Karlsruhe den 29. November 1906.  
Stadt. Straßenbahnamt.

### Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, 12. Dezember  
und nötigenfalls am folgenden Tage,  
vormittags von 9 Uhr und nach-  
mittags von 2 Uhr an, findet im  
Versteigerungslokal des Leibhauses,  
Schwanenstr. 6, 2. St., die öffent-  
liche Versteigerung der verfallenen  
Pfänder Nr. 6736 bis 9233 gegen  
Barzahlung statt.  
Das Versteigerungslokal wird eine  
halbe Stunde vor Versteigerungs-  
beginn geöffnet.  
Die Kasse bleibt am Versteigerungs-  
tag geschlossen. 4763  
Karlsruhe den 1. Dezember 1906.  
Stadt. Pfandleihkasse.

## Buckhonig

per Pfd. 60 g,  
bei 5 Pfd. per Pfd. 58 g,  
bei 10 Pfd. per Pfd. 56 g  
empfehlen 4813

**Bernh. Kranz,**  
Werderplatz 37, Ludwigplatz 65,  
Kaiserstr. 35, Uhlandstr. 21,  
Telefon 484, Telefon 2374.

### 300 Gallensteine

verlor ich schmerzlos ohne Operation  
in einigen Tagen Frau Ingenieur  
Boblmeier, Düsseldorf, Gillen-  
str. 20. Broschüre hierüber ver-  
sendet gegen 20 Pfg. G. W. Freise,  
Düsseldorf 81, Klotterstr. 4805

### Photographisches Atelier

Chr. Hees  
Werderplatz 31  
liefert 4807

6 Visitenkarten 2.50 Mk.  
6 Cabinet 6.50 Mk.  
6 Familienbilder 10. — Mk.  
bei künstlerischer Ausführung.

### Haarketten

von eigenem Haar angefertigt, fein  
gearbeitet, gediegene Beschläge.  
10jährige Garantie.  
Billigste Preisstellung. Prompter  
Verband nach auswärts.

**Max Bierlein, Luisenstr. 34,**  
Kettenschleifer 4279  
mit Maschinenbetrieb.

### Beschädigte Eier

2 Stück 5 Pfg.  
Von 2 Uhr an Luisenstr. 44.

### Günstige Gelegenheit!

In verkehrreichen Städten des  
Badenlandes wird eine flottgehende

### Schreinerei

unmittelbar unter günstigen Ver-  
hältnissen abgegeben. Inventarüber-  
nahme mit vorhandenen Rohmaterial-  
ien nach Vereinbarung. Neuerrichte-  
te, freistehende Werkstätte mit Sobel-  
bänken und Kleinwerkzeug. Wohnung  
nebenan im Hause der Eigentümerin.  
Wenig Konkurrenz am Platz.  
Ehrwürdiges Geschäftsmann bietet sich  
zweifellos

### Sichere Existenz.

Übernahme sofort oder nach Über-  
einkunft.

### Winter-Arbeit

genügend vorhanden. 4716.4  
Gest. Offerten sind zu richten an:

**A. Specht,**  
Rechtskonsulent und Vermögens-  
Agentur in Schopfheim.

## Normalhemden

Gesen und Hautjaden  
**Pahr,**  
4826 Kronenstr.

Besichtigen Sie unser  
Geschenkartikel-  
fenster, Kaiserstrasse

Vereine erhalten  
Extra-Rabatt.

# Geschwister Knopf

Die vorteilhaftesten Weihnachts-Geschenke

finden Sie in unübertroffener Auswahl in unseren Abteilungen für

## Geschenk- und Luxus-Artikel.

Beachten Sie nachstehende Preise!

Cafetablen, blaues Glas, vernickelt, Beschlag 38  
Butterdose, Eden g-pr. Einlag, vernickelt, Beschlag 68  
Marmeladendose, amerikanisches Brehglas, vernickelt, Beschlag 58  
Weinflaschen-Unterlässe, durchbrochen, vernickelt, Beschlag 65  
Zuckerorb mit Zuckerlöcher, vernickelter Beschlag 58  
Aufsatz mit böhmischen Glas 98  
Jardiniere, durchbrochen, verkupfert, mit Denkel 68  
Nagelreihelange mit Schwedenhölzer, vernickelt 98  
Schmiedehänder mit Messer, Apfel oder Birne  
Teegläser, grün, mit vernickelt, ober verkupferten Unterlag durchbrochen 58  
Kaffeebottl-Unterlässe mit Majollicaeinlage, vernickelt, Rand 1.10  
Cierkerbier, 2 Köffel, Eierbecher, Safnapf, gut vernickelt 1.25  
Cafetablen, modern durchbrochen, vernickelte Fassung 98  
Sabaret, mit Glaseinlag, Keilig mit Bügel 1.25  
Brotkörbe, rund, gut vernickelt 48  
Blattentage, Keilig mit Bügel in vernickeltem Gestell 65  
Blumenorb, rund mit Einlag, gut vernickelt 1.25  
Nagelreihelange, vernickelten Beschlag, ovales Tablett 1.25  
Sonnigdose, Birnenform, mit vernickeltem Unterlag und Dedel 1.20  
Brotkorb, rund mit Einlag, vernickelt 58  
Nagelreihelange, verkupfert, mit verkupferten Tablett 1.45

Frühstücksmenage, Butterdose, Salz, Pfeffer mit vernick. Tablett 1.25  
Bottle, blaues Glas mit Adlerdedel 1.95  
Kaffeebier, Kanne, Milchtopf, Zuckerdose, gut vernickelt, mit vernickeltem Tablett 2.95  
Tortenplatten, moderne Majollica-Einlage, Beschlag, Messing vernickelt 2.95  
Weinflüßler, glatt, mit Knöpfen, gut vernickelt 1.15  
Teelöffel, Kunstglas, mit vernickeltem Dedel 1.35  
Zaffanne, Aberglass, rot oder grün, vernickelter Beschlag 1.35  
Teegläser, moderner messingvernickelter Unterlag, Gläser mit eingelassenen, moderner Blumenzeichnung 1.25  
Teelöffelorb, mit Denkel, feine Kunstform, vernickelt 1.40  
Cervice, bestehend aus durchbrochenem Unterlag mit Gallerie und Griffen und Nadeln 1.25  
Butterflüßler, mit Glaseinlag und Heberabdekel, Messing vernickelt 2.95  
Sabaretgabel, Butter- und Käsemesser, gut vernickelt, in elegantem Stiel 2.50  
Teefervice, gut vernickelt, mit gepr. Strahlenmuster 3.45  
Kaffeebier, vernickelt, fönische Form, m. gepr. Strahlenmuster 3.45  
Butterdose, gut verblüßter Unterlag und Dedel 2.95  
Servierbrett, neue Majollicaeinlagen, ausgebogte Ränder, gut vernickelt, rund, M. 2.85, 1.95, 1.35

Garntur, 2 Bafen u. 1 Jardiniere, hochmoderne Form in aparten Mustern, komplett M. 2.95  
Koufektbode, Messing vernick., hochaparte Form m. Kristallglaseinl. 2.95  
Nagelreihelange, echt Kupferfassung und Dedel mit abgehängtem Kristalleinlag, M. 3.85  
Weinflüßler, rotes Aberglass, vernickelter Beschlag M. 3.95  
Brotkorb, mod. Form, m. Majollicaeinlage u. durchbrochenen Bügel 2.45  
Butterdose, gut verblüßter Unterlag mit Griffen, geprägtem Dedel und feinem böhm. Glaseinlag, M. 4.50  
Bottle, grün Opalglas, vernickelter Unterlag und Dedel, M. 3.50  
Salatschüssel mit vernickeltem Beschlag u. Feste, kompl., M. 3.95  
Aufsatzform, durchbrochener vernickelter Rand mit edlem Porzelleinlag, M. 3.95  
Brot- oder Kuchenorb mit Fuß, moderne Prägung, gut verblüßter, M. 4.45  
Zafelauffage, gut verblüß., Baje u. Schalen, fein, böhm. Glas M. 4.45  
Sabaret, groß, mit Keilig, Fayenceeinlagen, gut vernickelt, M. 4.25  
Eingelne Thee- u. Kaffeebier, Bieren- und Ion. Form, schwer vernickelt, alle Größen, mit 10 Prozent Rabatt, M. 6.45  
Echt Kupfer-Beihwaffentannen, gekammet M. 7.50  
Echt Kupfer-Weinflüßler, sehr aparte Form M. 13.75  
Echt Kupfer-Theemashine mit Lampe, hochapart M. 16.00  
Echt Kupfer-Bottle, elegante Form, mit Glaseinlag, M. 16.00

Tipps in richtiger Auswahl

### Zinkguss-Artikel

Wandbilder moderne Motive 10%  
apart Rahmen, m.

Zafelauffage mit böhmischen oder irrisierenden Glas, in modernsten Ausführungen, in Silber, Gold u. Gum' Galvano, in enormer Auswahl, von M. 35.00 bis 98

Figuren in kunstvoller Ausführung, diverse neue Sujets, in Porz., Braun und Gum' von M. 18.00 bis zu 95

Schreibzeuge, sehr aparte neue Formen 95  
Schreibgarntur in Wiederweckerform, komplett Schreibzeug, 500  
Löhler, Leuchter, Karten und Schwedenhänder

**Bijouterien.**  
Broschen in Doublet, mit Steinen, 665, 160, 135, 85, 55 bis 35 Pfg.  
Broschen in Simili, mit und ohne Gehänge, aparte Form, 285, 75, 55 bis 35 Pfg.  
Broschen, 800/1000 Silber, in moderner Ausführung nach Künstlerentwürfen, 260, 165, 125, 95 Pfg.  
Armbänder, Alpaca-Silber, Netze mit Abhängen, 160, 130, 90 Pfg.  
Schlangen-Armbänder, leute Neuheit, 3.35, 2.85, 2.35.  
Moderne Halsketten, Silber, mit Medaillon, 2.60, 2.35, 1.95.  
Perlen-Kollern mit Simili-Perlen oder Schließen, 2- und mehrreihig, 485, 35, 60, 30 bis 18 Pfg.  
Uhrketten in Ketten und Metall, farbig und schwarz, 435, 115, 85 bis 45 Pfg.  
Herrn- und Damen-Uhrketten in Doublet, Silber und Gold, in enormer Auswahl.  
Große Auswahl in Haarren-Gürtel, Feuerzeugen usw.

**Lederwaren.**  
Portemonnaies für Damen und Herren von 5.95 an bis 10 Pfg.  
Brieftaschen, 8.90 bis 3.40, 2.35, 1.65, 1.25 M. 95 Pfg.  
Nagelreihelange, 8.65 bis 2.95, 2.45, 1.90, 1.15 M. 85, 45 Pfg.  
Handtaschen mit Ledergriff, 4.85 bis 2.35, 1.85, 1.35 M. 95 Pfg.  
Kettentäschchen in reizender Ausführung, 8.45 bis 1.45 M. 95, 45 Pfg.  
Schürzen für Knaben und Mädchen, 8.75 bis 1.90, 1.45 M. 95 Pfg.  
Photographie-Album in Blau, 5.25, 3.65, 2.90, 2.45.  
Photographie-Album in Leder und Lederimitation, 13.90 bis 2.95, 1.90.  
Müßlappen, 4.40, 3.65, 2.65, 2.35, 1.60 M. 95 Pfg.

**Papierwaren.**  
Briefcassetten in eleganten Aufmachungen, weiß und bunt, 25, 45, 65, 85 Pfg. 1.45, 1.65.  
Leinwand, 25 Bogen, 25 Ruberts in eleg. Carton, 48 Pfg.  
Luzerncassette, groß, elegante Ausstattung, 1.25.  
Dedel mit Kammern, offen und geschlossen, Feinste Weihnachts-  
Postkarten-Album für 100, 200, 300, 400 Karten  
böses Format, 45, 60, 85 Pfg. 1.15, 1.45  
Vereins-Album, 38, 78 Pfg., 1.25, 1.85, 2.65.  
Vereins-Album von 34 Pfg. an.  
Ordnungs-Mappen mit diversen Einlagen, 45, 95 Pfg.  
Korb- und Zeichenkasten in Blech und Holz von 24 Pfg. an.  
Korb- und Zeichenkasten, 14, 20, 28, 36 Pfg.  
Korb- und Zeichenkasten in Glas, 8, 18, 25, 45 Pfg.  
Große Auswahl in Zeichenzeugen von 45 Pfg. an.  
Nästkasten, Toilettekasten und Schatullen enorm billig.

In unserer Parfümerie- und Seifen-Abteilung bringen wir besonders preiswerte Artikel in eleganten Packungen, für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet.

Wir kaufen eine Musterkollektion elegantester Pompadours und Theaterheute! Es befinden sich darunter Stücke im Werte bis zu 40 M., die wir 50% unter regulärem Wert verkaufen.

In unserer Spezialabteilung für Bücher, Jugendschriften u. Noten ist sehr zu empfehlen!

**Festhalle.**  
Sonntag den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr  
**Streich-Konzert**  
(Wiener-, Berliner-, Operetten- u. Volksmusik)  
gegeben von der Kapelle des  
Feld-Artillerie-Regts. Großherzog (1. Bad. Nr. 14)  
Leitung: Königlich Musikdirektor O. Giese  
Eintritt: (Abonnenten 20 Pfg. 4810  
Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
Programm 10 Pfg.  
Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.  
Teile zu den Vortragstücken und Geklärung enthält die Musikfolge.

**Oskar Kirschke, Uhrmacher**  
12 Kriegstr. Aug. Pfetsch, Nachf. Kriegstr. 12  
**Grosser Weihnachts-Verkauf!**  
Silberne Damenuhren von Mk. 10 an  
Herr-nuhren " " 8 " " 18 " "  
Goldene Damenuhren " " 28 " "  
Herr-nuhren " " 14 " "  
Regulateure " " 18 " "  
Tafeluhren " " 18 " "  
Enorm grosse Auswahl in Gold- und Silber-Waren.  
Echt gold. Ringe, 333 gest., v. 95 Pfg. an.  
Brochen, Ohrringe usw., " 50 " "  
Ketten jeder Art in unübertroffener Auswahl  
**Spezialität: Trauringe (D. R. P.)**  
Grosses Lager in Präzisionsuhren, 1. Fabr.  
Lager in modernen und aparten Sachen.  
**Auf einen Posten gold. Damenuhren**  
gebe ich  
20 bis 30 Proz. Rabatt.  
**Auf Regulateure, Tafel- u. Wanduhren**  
10 bis 20 Proz. Rabatt.  
Bitte die Schaufenster zu beachten. Rabattmarken.

**Credit**  
Kleine Anzahlung! Leichte Abzahlung!  
Waren- u. Möbel-Credithaus  
**J. Ittmann**  
Lammstr. 6  
Karlsruhe  
**Herren-Confection:**  
Herren-Anzüge  
Burschen- " "  
Knaben- " "  
Paletots  
Pelerinen etc.  
Gardinen  
Tischdecken  
Teppiche  
**Möbel**  
Betten  
Polsterwaren!  
Grosses Lager in einzelnen Möbeln als:  
Kleiderschränke  
Küchenschränke  
Vertikows  
Spiegelschränke  
Waschkommoden  
Büffets  
Schreibtische  
Divans  
Sophas etc.  
**Damen-Confection:**  
Grösste Auswahl in:  
Jackets  
Kostumes  
Kostüm-Röcken  
Blusen  
Pelze etc.  
Kleiderstoffe  
Manufakturwaren  
Schuhwaren  
**Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen**  
in 5 Etagen übersichtlich aufgestellt.  
Sonntags bis abends geöffnet.

**Probieren Sie bitte**  
**Krämers**  
Waschkern - Seife  
mit Uhrenzugabe 'a Qualitäten  
Erhältlich in den Kolonialwaren-  
Geschäften.  
Generalvertreter:  
**Norbert Sinsheimer**  
Karlsruhe, Bahnhofstr. 4.

**Eingetroffen**  
zwei Waggons  
Schweizer  
**Tafeläpfel**  
Sorte I: Pfd. 20 Pfg.  
bei 5 Pfd. 19 Pfg.  
Sorte II: Pfd. 18 Pfg.  
bei 5 Pfd. 17 Pfg.  
Sorte III: Pfd. 16 Pfg.  
bei 5 Pfd. 15 Pfg.  
extra ausgesuchte  
**ff. Tafeläpfel**  
Pfd. 25 Pfg.  
empfehlen 4816  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Karlsruher  
Verkaufsstellen